

Kinder-Notdienst startet im Sommer

Jugendliche finden weiterhin in der Naumann-Straße in Stralsund Hilfe.

Stralsund. Nach einem Interessenbekundungsverfahren beim Landkreis (die OZ berichtete) steht nun fest: Die Trennung des Kinder- und Jugendnotdienstes, der 1992 gegründet wurde und zuletzt 14 Plätze hatte, in seine zwei ursprünglichen Bereiche ist vollzogen. Der Jugendnotdienst bleibt beim Internationalen Bund. Kinder in Not werden vom Verbund für Soziale Projekte (VSP) betreut.

Fünf Plätze hat der neue Notdienst für Mädchen und Jungen im Alter von 0 bis 13 Jahren. „Wir sind gerade dabei, das ehemalige Landwarenhaus in der Alten Richtenberger Straße in Stralsund weiter umzubauen. In einem Teil befindet sich schon eine Wohngruppe des VSP“, sagt Jan Peters, Geschäftsführer des Vereins. Der Innenausbau mit Maler und Fliesenleger geht zügig voran. „Ich denke, dass wir vielleicht im Juni/Juli eröffnen können.“

Das Gute: Sieben pädagogische Fachkräfte kümmern sich um die Kinder, die vom Jugendamt aus unterschiedlichsten Gründen in Obhut genommen werden. „Für uns ist das Fachgebiet nicht neu, wir haben auch bisher schon zwei Plätze gehabt, um diese Kinder aufzufangen. Aber mit der neuen Einrichtung

haben wir natürlich viel bessere Bedingungen. Man darf nicht vergessen: Kinder, die aus ihren Familien geholt werden müssen, haben Schlimmes erlebt, sind einer hohen emotionalen Belastung ausgesetzt. Da ist es gut, wenn man sie nach und mit besten Kräften betreuen kann und ihnen so die Hilfe gibt, die sie

brauchen.“ Jan Peters betont, dass es ein sehr sachliches Interessenbekundungsverfahren gab. „Die fachlichen Kriterien und Bedarfe standen immer im Vordergrund, erst dann ging es um Finanzen“, lobt der VSP-Chef.

Der Jugendnotdienst mit neun Plätzen befindet sich auch weiterhin in der Friedrich-Naumann-Straße. „Wir hatten in den letzten Monaten festgestellt, dass die Bedarfe bei unseren kleinen und großen Bewohnern immer mehr auseinander gehen“, sagt Martin Pollmann. Der IB-Geschäftsführer betont gegenüber der OZ, dass gerade die Probleme der Jugendlichen immer vielschichtiger und deshalb auch schwieriger zu handeln seien. Mit der Idee, das Ganze in einen Kinder- und einen Jugendnotdienst zu teilen, stieß man beim Jugendamt Vorpostern-Rügen auf offene Ohren.



Im ehemaligen Landwarenhaus in der Alten Richtenberger Straße in Stralsund entsteht der neue Kindernotdienst.

FOTO: VSP

Ines Sommer

OZ 06.03.13